

sweet game

Von Babsy-chan

Kapitel 3: Ein neuer Versuch

Kapitel 3

Am nächsten Morgen in der Schule ließ er Alina über einen Boten zu sich bestellen. Natürlich dachte das Mädchen nicht daran der Einladung nachzukommen, doch das hatte Kyoya erwartet, also wartete er vor dem Klassenzimmer auf sie als der Unterricht vorbei war.

Die Mädchen der ersten Klasse waren verwirrt aber begeistert ihren Host hier zu sehen.

Alle sammelten sich um ihn, was Alina als Chance nutzte um sich aus dem Staub zu machen, doch in diesem Moment lief sie Haruhi in die Arme.

„Hallo Alina. Na, versuchst du vor ihm zu fliehen?“ Wollte die Freundin wissen und Alina seufzte. „Ich weiß ich sollte es nicht tun, aber ich kann ihn im Moment einfach nicht in meiner Nähe haben. Ich weiß warum er mich sehen will und ich möchte ihn auf die Frage die er mir stellen wird keine Antwort geben. Deshalb muss ich jetzt auch weiter, bevor er die Weiber losbekommt.“

Das Mädchen wollte weiterlaufen, doch dann hielt Haruhi sie auf.

„Es ist unfair Alina! Woher willst du wissen was er dir zu sagen hat? Gib ihm doch die Chance!“ Brüllte Haru ihre Freundin an und dieser kamen die Tränen.

„Ich kann nicht Haruhi. Gestern Abend war er bei uns und hat bei meinem Stiefvater um meine Hand angehalten.“ Überrascht starrte Haru das Mädchen an.

„Wie bitte? Was hat dein Vater gesagt?“ „Er sagte, dass es meine Entscheidung sei und Kyoya mich selbst fragen sollte. Er hat mich gestern nicht angetroffen, deswegen befürchte ich, er wird mich jetzt fragen.“

Haruhi begann zu grinsen. „Ich hab es mir fast gedacht, als er am ersten Tag so vor dir niederkniete war mir schon fast alles klar. So benimmt er sich sonst nie.“

„Alina!“ Ertönte nun Kyoyas Stimme mit leichter Wut. Vorsichtig wandte sie sich dem Dunkelhaarigen zu. Es war Angst, die sich in ihren Augen spiegelte. Pure Angst vor der Frage die er ihr stellen würde.

Plötzlich lief Haruhi auf Kyoya zu, stellte sich ihm in den Weg und gab Alina ein Zeichen damit sie verschwinden sollte.

So überrumpelt wie Kyoya in diesem Moment von Haruhi war konnte er Alina nicht einmal nachlaufen.

„Wieso...?“ Alle strenge und Wut war aus seinem Gesicht gewichen und seine Augen gaben nur noch reine Verwirrung preis.

„Es ist nicht die richtige Zeit sie zu fragen. Ich glaube du gehst zu schnell an die Sache heran. Versöhnt euch doch erst mal wieder bevor ihr über irgendetwas anderes nachdenkt.“

„Sie hat es dir gesagt?“

Haruhi nickte. „Ja, wir sind Freundinnen und da erzählt man sich so was auch mal. Wusste sie, dass du im Host Club bist?“ Wie immer traf Haru total ins Schwarze. Kyoya zuckte ein wenig zusammen, dann schüttelte er den Kopf.

„Deshalb ist sie nicht sauer auf mich sondern...“ Gab er zu und brach dann abrupt ab.

„Behalt es für dich wenn du willst, aber geh es langsamer an als bisher.“ Wieder lächelt das Mädchen und begab sich dann auf den Nachhauseweg.

Kyoya ließ sich Haruhis Worte noch einmal durch den Kopf gehen.

Ja, Mädchen waren seine Stärke. Die reichen Damen zu beglücken indem er ihnen mit schönen Worten schmeichelte, das war das was er konnte, doch LIEBE war viel schwerer als das alles musste er nun feststellen.

Liebe war komplex und bedeutete viel Zeit und Kraft.

Ob er es je schaffen würde hinter dieses eigenartige Konzept zu kommen?

Wer wusste schon ob es irgendeiner der Hosts je schaffen würde das Geheimnis der Liebe zu lüften.

Egal was sie ihren Kundinnen versprochen und mit welchen Gesten sie ihnen entgegentraten, nie würden sie es aus voller Überzeugung tun. Denn diese Überzeugung war nur für ihre eigene WAHRE Liebe bestimmt.

Doch so einfach wie Kundinnen konnte man das Herz einer einzigen nicht gewinnen.

Schon Shiro hatte gezeigt, dass es ganz andere Fähigkeiten benötigte ein Mädchen glücklich zu machen, als eine ganze Meute.

Waren sie, die nur darauf bedacht waren die Menge zu erfreuen wirklich dazu fähig sich auf DIE EINE zu konzentrieren.

Der 2. Vorstand des Clubs seufzte verzweifelt und verwarf die Idee er könnte es schaffen wieder. Dann kümmerte er sich im Club um seine Kundinnen und versuchte sich nicht anmerken zu lassen wie sehr er im Gedanken war.

Als er an diesem Abend nach Hause kam erfuhr er durch seinen Chauffeur dass die Familie Marino zum Ball lud und auch die Otoris am nächsten Abend dort sein würden. So recht freuen konnte der sich darüber nicht, doch vielleicht war gerade das die Richtige Situation um wieder alles in die richtigen Bahnen zu lenken.

So also betrat er am nächsten Abend mit seiner Familie den Ballsaal.

Schon von weitem sah er Alina, die bei ihrer Mutter saß und vor sich hinträumte.

„Bitte entschuldigt mich.“ Meinte er und schon war Kyoya auf dem Weg zu Alina.

Als er vor ihr stand und sie um einen Tanz bat war sie im ersten Moment so überrascht, dass sie nicht nein sagen konnte.

Langsam näherten die beiden sich Hand in Hand der Tanzfläche.

„Ich wusste nicht, dass du auch kommen würdest.“ Meinte sie etwas unsicher und Kyoya lächelte. „Ich war mir nicht sicher ob es nicht völlig umsonst sein würde hierher zu kommen und dich um einen Tanz zu bitten, aber ich dachte mir, dass ich das Risiko wohl eingehen müsste um eine Antwort zu erhalten.“

„Wirst du mir die Frage, die du mir stellen wolltest heute vor all den Leuten stellen?“ Fürchtete Alina und er grinste. „Nein, ich habe eingesehen, dass das alles viel zu voreilig von mir war, auch wenn meine Absichten sehr ernst sind.“

„Meist weiß ich nicht so wirklich, was du von dem was du sagst ernst meinst und was nicht.“ Seufzte das Mädchen und lehnte sich im Tanz ein wenig an den Partner. Einige Tänze lang schwiegen die beiden nur, als ein junger Mann auf sie zukam.

„Ich denke, es ist besser wenn du sofort die Finger von meiner Schwester nimmst Otori.“ Knurrte er und zog Alina aus den Armen des Hosts.

„Darf ich wissen was das soll!“ keifte Alina wütend und wendete sich dem jungen Mann zu.

„Ja natürlich liebste Schwester. Ich finde nicht, dass du und dieser niederträchtige Schwindler auch nur in einem Raum sein solltet. Er ist der Gründer und Leiter eines Host Clubs und so jemand beschmutzt mit seinen dreckigen Fingern meine kleine Schwester. Das lass ich nicht zu.“ Giftete dieser zurück.

„Jetzt lass uns mal eines klar stellen Yoji Marino. Ich bin nicht deine leibliche Schwester was dir noch weniger als sowieso schon das recht gibt mir zu sagen mit wem ich mich abgeben darf und mit wem nicht! Ich finde es unerhört von dir, dass du dich hier so groß machst. Du solltest eher mal darauf achten was du zu wem sagst!“ Gereizt wendete sich Alina ab, nahm Kyoya an der Hand und schleppte ihn aus dem Saal.

Yoji stand da wie festgewachsen, während Kyoya dem Mädchen verwirrt folgte.

Mitten im Park blieb sie stehen.

„Tut mir leid Kyoya. Er ist einfach etwas eigenartig und Besitz ergreifend.“ Entschuldigte sie sich demütig bei dem Besitzer der Otori-Firmengruppe.

Vorsichtig legte er einen Finger unter ihr Kinn und hob es etwas an, um ihr besser ins Gesicht sehen zu können.

„Tu mir den gefallen und verbring noch etwas Zeit mit mir Alina.“ Bat er und auch diese Bitte konnte sie ihm nicht ausschlagen.

Das Paar schritt durch den Park und irgendwann als sie an einen Brunnen kamen ließ Alina sich an dessen Rand nieder.

Sanft strichen ihre Finger durch das kühle Nass. Ihr Blick gen Himmel gerichtet begann sie zu träumen.